

Der Freund

Jugendzeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V.

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe Nr. 38

Quartal April - Juni 2008

- 3 Editorial
- 4 Die Bibel, das schöpferische Wort
- 10 Ein weiteres Jahr
- 13 Kleine Kräuterkunde
- 14 Bericht von der Jugendfreizeit
- 16 Ratschläge an junge Eltern
- 18 Gesundheit: Die Schilddrüse
- 20 Kinderecke: Vom Hund lernen
- 24 Aktuelle Bilder

Leitgedanken dieser Ausgabe:

"Obgleich er [Johannes, der Täufer] in der Wüste lebte, blieb er nicht frei von Versuchungen. Nach bestem Vermögen verschloss er Satan jeden Zugang, ohne jedoch dessen Angriffe verhindern zu können. Sein geistliches Empfinden aber war rein; er hatte Charakterstärke und Entschiedenheit gelernt und war imstande, die Schleichwege Satans mit Hilfe des Heiligen Geistes aufzuspüren und der teuflischen Macht zu widerstehen." – Das Leben Jesu, S. 85.

Der Freund

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V. Deutsche Union Schloss Lindach 73527 Schwäbisch Gmünd Tel: (07171) 10 40 67 Fax: (07171) 10 40 689 E-Mail: derfreund@sta-ref.de Internet: www.sta-ref.de Verantwortlich für den Inhalt: O. Nasui, J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns jedoch über jede Spende! Spendenkontonummer: 19807-603 Postbank Frankfurt/M BLZ: 500 100 60

Bilder: Frontcover und S. 4, 8, 14, 16, 19, 20, 23 von istockphoto.com

Die Sorge ums Vermögen

Die Nachricht wurde einst einem Philosophen übermittelt, dass sein gesamtes Hab und Gut niedergebrannt sei. Ohne größere Regung begriff er den Umfang dieser Katastrophe. Die um ihn stehenden Menschen fragten ihn überrascht, warum er so gelassen bleibt. "Weil alles, was ich habe, bei mir ist", antwortete er. Das ist wahr. Sein Vermögen war immer noch unversehrt. Er meinte damit sein geistiges Vermögen. "Unser Verstand ist das beste Vermögen. das wir haben." - Gospel Workers, S. 38. Wir müssen keine Philosophen sein. um das zu verstehen.

Es gibt so viele sogenannte "wichtigen Dinge", um die wir uns kümmern müssen. Das Einzige, worum wir uns aber wirklich sorgen sollten, ist die Frage: "Wer sind wir?" Das äußert sich nicht durch das, was wir haben, sondern was wir in unserem tiefsten Inneren sind. Ein reiner, wahrer und edler Charakter ist bei weitem mehr wert, als all die "wünschenswerten" Dinge, denen die Gesellschaft hinterherhechelt. Dein Wert hängt nicht davon ab, welches Auto du fährst, in welchem Anwesen du wohnst, die Stellung, die du hast, wie du aussiehst oder vom Ehepartner, den du hast (oder haben wirst), sondern von dem, was du hinter dir lässt.

Erinnere dich an die hebräischen Jünglinge aus dem Buch Daniel! Als sich das gute Leben, das sie in Israel genossen, dramatischerweise zur Sklaverei in Babylon veränderte, was blieb ihnen da? Ihr größtes Vermögen, nämlich ein hervorragender Verstand, geschärft durch die tägliche Gemeinschaft mit dem Unendlichen, der sie dazu veranlasste, die Grundsätze und Werte des Himmels auszuleben.

Leider hat nicht nur unser Heiland Interesse an unserem Geist: "Wir sollten immer bedenken, dass gute und böse unsichtbare Mächte am Wirken sind, um unseren Geist zu kontrollieren. Sie wirken mit unsichtbarer, aber effektiver Macht. Gottes Engel sind dienstbare Geister. Sie üben auf Herz und Sinn eine himmlische Atmosphäre aus, während der große Widersacher der Seelen, der Teufel mit seinen Engeln beständig daran arbeitet, unsere Vernichtung zu verwirklichen." - Adventist Home, S. 405. Der Erzfeind möchte sich in jede Verbindung des menschlichen Sinnes mit dem Göttlichen einmischen. "Der große Verführer hofft, dass er den Verstand von Männern und Frauen so verwirren kann, dass sie nur seine Stimme hören." - Medical Ministry, S. 111. Was wir sehen und lesen oder worüber wir nachdenken, hat einen Einfluss auf uns.

Was wirst du dir erwählen? Wird es die Stimme Satans sein, die laut wie eine starke Maschine auf dich einhämmert oder die stille, sanfte Simme des Heiligen Geistes, die leise zu deinem Gewissen spricht?



"Wir wissen am Beginn eines jeden Tages nicht, ob wir ihn bereuen oder uns über ihn freuen werden. Auf dem Weg gibt es Abzweigungen – auch bekannt als Entscheidungen."

Die meisten Menschen glauben, sie hätten bezüglich der Religion drei Möglichkeiten, sich zu entscheiden:

- 1. Sich für Gott entscheiden.
- 2. Sich für Satan entscheiden.
- 3. Sich für keinen von beiden entscheiden und neutral bleiben.

Es ist viel über die Macht der Entscheidung geredet worden – und genau darum handelt es sich: eine Macht, deren Auswirkungen entweder zufriedenstellend oder tragisch sein können. Entscheidungen geben uns die Möglichkeit, unser Leben nutzbringend zu gestalten oder eben nicht; wir können Abhängigkeiten erliegen oder Abhängigkeiten meiden; wir können unser Potenzial entwickeln oder es brachliegen lassen usw.

Jesus nutzte seine Macht der Entscheidung immer auf selbstlose Weise. Er widmete sich völlig dem Erlösungsplan – seine Entscheidung war es, für Sünder, für dich und mich, zu sterben. Er war und ist der einzige vollkommene Superheld, und er hat der Welt die Erlösung angeboten. Alles, was es noch bedarf ist, dass die Welt sich für ihn entscheidet. Als er uns noch völlig fremd war (während wir ihm nie fremd waren), hat er seinen Teil getan (Epheser 2, 11, 12). Wenn in dieser Welt jemand, den du nicht kennst, dich aus einer schrecklichen Gefahr rettet und dabei sein Leben verliert. würdest du wahrscheinlich vor Dankbarkeit überfließen und ihn von ganzem Herzen preisen. Du würdest seine Familie und seine Freunde ausfindig machen, mit ihnen Freundschaft schließen und

von ganzem Herzen versuchen, so kümmerlich deine Versuche auch sein mögen, ihnen deine Dankbarkeit für das Opfer zu zeigen, das er für dich gebracht hat. Du würdest Gutes tun, wann immer sich eine Gelegenheit ergibt. Wenn nicht du gerettet worden wärst, sondern das Leben einer deiner Lieben, wärst du vielleicht noch dankbarer. Und all dies für eine erbärmliche, sündige, irdische Existenz. Warum erweisen wir Christus nicht halbwegs denselben Respekt und dieselbe Wertschätzung für das, was er getan hat, und zwar für eine ewige Existenz, die wir zusammen mit heiligen Wesen in der Gegenwart Gottes verbringen? Warum zeigen wir ihm nicht, dass es uns etwas bedeutet? Vielleicht haben wir noch nicht ganz begriffen, dass das, was er getan hat, eine Tatsache ist: Es ist Wirklichkeit. Und wir können selig werden, wenn wir glauben, denn Glauben bringt Vertrauen hervor. Wenn wir uns sicher sind, dass er meint, was er sagt, werden wir zuhören.

Was wir "Leben" nennen, ist nichts weiter als ein vorübergehender Zustand. Es dient dazu, uns eine Prüfungszeit zu gewähren, während der wir die Gelegenheit haben, den Erlösungsplan anzunehmen, "seine Gebote [zu] tun" und "teilhaben am Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt." (Offenbarung 22, 14.) Wir werden in diese höhere Sphäre gerufen, wo Wahrheit und Liebe ein unerlässlicher Bestandteil des Lebens sind und wo Gott ist. Die Momente der Zärtlichkeit, das Glück und die Freude, die nun gelegentlich unser Herz erfül-

len, sind nur ein Vorgeschmack der gesegneten Hoffnung, die dort auf uns wartet. Der Erzbetrüger möchte uns einreden, dass das Hier und Jetzt das Leben ist, das erstrebenswert ist. "Genieße dein Leben in vollen Zügen", ruft uns die Werbung zu. Es gibt hier angenehme Dinge, die Gott uns gegeben hat, damit wir Freude und Frieden inmitten des Tumults finden können: Freunde. Familie, Lachen, um nur einige zu nennen. Gäbe es hier nicht Augenblicke des Glücks, könnten wir nicht lernen, uns nach dem Reich Gottes zu sehnen.

Solange wir jung sind, scheint die Zukunft endlos vor uns zu liegen. Aber allzu schnell vergehen die Jahre, und wir müssen feststellen, dass die Zukunft zur Gegenwart geworden ist, "und wir sind nicht gerettet" (Jeremia 8, 20 Schlachter-Bibelübersetzung). Leider müssen wir oft nicht einmal bis ins hohe Alter warten, um zu verlieren, was wir auf Erden haben – es kann durch Krankheit, Unfall oder unvorhergesehene Umstände ein Ende finden, denn das ist das Los der Menschen.

Der Sinn dieses Lebens ist es, uns eine Möglichkeit zu geben, den Heimweg zu Gott zu finden. Wir müssen diese Zeit gut ausnutzen, unsere Neigungen zum Bösen überwinden, oder wir werden nicht für eine bessere Welt, für die Gerechtigkeit in voller Blüte, bereit sein. Wenn wir eine tief empfundene Dankbarkeit miteinander teilen können, dass wir Gefährten in Christus sind, ohne einander wegen Stellung, Ehre, Reichtum, Schönheit oder wonach auch immer uns

Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 5

gelüstet, zu beneiden, wenn wir einander mit all unseren Schwächen annehmen und lieben können, dann werden wir uns über das Schlechte und die Furcht erheben, die uns an diese Erde bindet und verhindert, die Dinge so zu sehen, wie sie sein werden, dann werden wir in sein Ebenbild verwandelt werden. Dann werden wir das Geschenk der Erlösung annehmen können.

Entscheiden wir uns gegen Gott und glauben nicht, dass das, was er uns offenbart hat, wirklich der Weg ist, auf dem wir ihn suchen sollen und finden können und der uns als einziger zur Seligkeit führt, dann haben wir keine andere Möglichkeit. Es gibt kein neutrales Gelände. Entscheidest du dich gegen Gott und das, wofür er steht, dann entscheidest du dich für Satan und das, wofür er steht. Zu allem Guten gibt es ein schlechtes Gegenstück. Die beiden lassen sich nicht miteinander verbinden. Mischt man ein klein wenig Gift unter gute Nahrung, hat das denselben Effekt, als äße man nur das Gift: eine Vergiftung. Mischst du ein klein wenig Sünde unter deine guten Werke, führt das zu demselben Ergebnis, als würdest du ohne die guten Werke sündigen: Sündigkeit. Das Gute wird in beiden Fällen aufgehoben. Wie man sieht, gibt es keine dritte Alternative.

Der Mangel an Gutem ist unter uns so offensichtlich, dass man leicht entmutigt wird und versucht ist, aufzugeben. Verzweifle nicht, sei standhaft in diesem Kampf, denn dann kannst du sicher sein, dass du auf dem Weg nach Hause bist. Die "Richtung" unseres Lebens zeigt an, ob wir Fortschritte in der Gerechtigkeit oder im Bösen machen.

"Unser Charakter wird nicht nach schönen Worten oder geschliffenen Reden gewogen, die für bestimmte Zeitpunkte und Gelegenheiten gewählt werden, sondern nach dem Geist und der Richtung, die unser ganzes Leben bestimmen." – Review and Herald, 16. August 1892.

Es ist ermutigend zu wissen, dass sogar dann, wenn wir in Sünde fallen, unsere Berufung und Erwählung bestätigt werden kann, wenn wir uns aufraffen, die Sünde bereuen, ihr entsagen und weiter nach einem besseren Charakter streben (siehe 1. Johannes 1, 9. 10; 2. Petrus 1, 10). Die Richtung unseres Lebens bestimmt, was aus uns wird, nicht unsere Fehler (1. Korinther 10, 13). Und er, der für uns gestorben ist, hat uns versprochen, dass er das Werk, was er in uns begonnen hat, auch vollenden wird (Philipper 1, 6).

Wir vergeuden oftmals unsere Kräfte auf den Versuch, dem Urteil zu entgehen, das nach dem Sündenfall über die gesamte Schöpfung gesprochen wurde: "Du sollst des Todes sterben." (1. Mose 2, 17.) Das Ergebnis ist der Verlust unserer Lebenskräfte durch einen sinnlosen Kampf gegen Gott. Wie viel sinnvoller wäre es, unsere Unfähigkeit einzugestehen, mehr zu erreichen als unser irdisches Dasein um ein paar kümmerliche Jahre zu verlängern, und unsere Energie lieber darauf zu verwenden, uns um ein tieferes Verständnis unseres Schöpfers zu bemühen! Das Ergebnis wären Friede und Harmonie im Jetzt und eine Wiederherstellung der hohen moralischen Wesenszüge in uns, die "wertvoller als Goldstücke aus Ofir" sind (Jesaja 13, 12). Denk an alle Adjektive, die wir für schlechte Dinge haben. Wir kennen sie, weil wir sie in geringerem oder größerem Maß kennen gelernt haben. Das ist das Wissen, das Gott uns ersparen wollte. Gib es zurück – es ist wertlos!

Er ist bereit, uns seine Güte zu lehren. Dann wird die Erinnerung an die Sünde immer schwächer werden, bis sie eines Tages für immer ausgetilgt wird (Apostelgeschichte 3, 19). In Galater 3, 24 wird das Gesetz als Schulmeister oder Lehrer bezeichnet. Wir müssen Gottes Gesetz halten, denn es ist seine Art uns zu unterrichten. Nach dem Schulabschluss vergisst du nicht einfach alles, was dir beigebracht wurde. Du verwendest es für deine berufliche Laufbahn und dein Leben. Das Gesetz lehrt uns, was von einem Christen erwartet wird. Indem wir die Lehre annehmen, werden wir zu Empfängern seiner Gnade, die uns befähigt das Gesetz zu halten, aber nur, wenn wir glauben, dass er es in uns vollbringen kann (Epheser 2, 8). Er hat uns verheißen: Wenn wir dazu bereit sind, wenn wir die Frömmigkeit wählen, dann wird er diese Gesetze in unser Herz schreiben (Hebräer 8, 10). Sie werden ein Teil unseres Lebens

Der Tag ist vergangen, der Weg ist gewählt – Wurd' Sieg heut' errungen, Gewonnen, was zählt?

Kurzes Bibelstudium

"Heiligt aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist." (1. Petrus 3, 15.)

Propheten in der Vergangenheit und Zukunft

Propheten und Prophetinnen zur Zeit des Alten Testaments:

- 2. Mose 15, 20: Mirjam
- Richter 4, 4 Deborah
- 2. Könige 22, 14 Hulda
- Außerdem natürlich noch Mose, Henoch, Jesaja, Jeremia...

Propheten und Prophetinnen zur Zeit des Neuen Testaments:

- Lukas 2, 36 Hanna
- Apostelgesch. 21, 8-10
 - Philippus Töchter
- Außerdem natürlich Johannes der Täufer, Agabus (Apostelgesch. 11, 27. 28), Paulus (1. Korinther 13, 2; 14, 1; 2. Korinther 12, 1.7) usw.

Zukünftige Propheten:

- Lukas 11, 49 Gott wird Propheten senden
- Apostelgesch. 2, 17. 18 "Eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen"

Prophetie bis zum Ende der Zeit:

- 1. Korinther 12, 10 Der Geist verleiht den Gliedern der Gemeinde Gottes Gaben, darunter auch die Weissagung
- 1. Korinther 1, 7 Wir sollen an keiner Gabe Mangel haben

Sie ist notwendig in der Gemeinde:

• Matthäus 10, 41 – Diejenigen, die einen echten Propheten aufnehmen, werden belohnt.



The Youth's Instructor, vom 1, Februar und 1, März 1873

Christus war in allem unser Beispiel. Er war in seiner Kindheit, in seiner Jugend und in seinem Mannesalter das vollkommene Vorbild. Christi Kindheit und Jugend werden in den Evangelien kaum erwähnt. Er wuchs im gottlosen Nazareth auf. Die Selbstsucht, der Geiz, die Betrügereien, die Hinterlist und allgemeine Bosheit der Einwohner dieser Stadt waren sprichwörtlich geworden.

Christus, der Erlöser der Welt, wurde nicht dorthin gestellt, wo er von den bestmöglichen Einflüssen umgeben war, um ein reines und moralisch tadelloses Leben zu führen. Dennoch blieb er unbefleckt. Er war nicht frei von jeglicher Versuchung, sondern Satan bemühte sich mit aller Macht, den Sohn Gottes mit seinen Listen zu überwinden. Christus war der Einzige auf Erden, auf dem nicht der geringste Flecken von Sünde lag. Er war rein, makellos und unverdorben. Die Tatsache, dass es jemanden ohne Sünde auf Erden gab, beunruhigte den Urheber der Sünde sehr. Nichts ließ er unver-

sucht, um Christus durch die Macht seiner gerissenen Täuschungen zu überwinden. Aber unser Heiland verließ sich auf seinen himmlischen Vater, um Weisheit und Kraft zu erlangen, damit er dem Versucher widerstehen und ihn überwinden konnte. Der Geist seines himmlischen Vaters belebte und leitete sein Leben. Er war ohne Sünde. Tugend und Reinheit kennzeichneten sein Leben

Welch große Erniedrigung musste es für den Sohn Gottes sein, im verachteten und gottlosen Nazareth zu leben. Der heiligste Platz auf Erden wäre durch die Gegenwart des Erlösers der Welt für während nur eines einzigen Jahres hoch geehrt gewesen Die Paläste der Könige hätten gejubelt. Christus als Gast aufnehmen zu dürfen. Aber der Erlöser der Welt verschmähte die Königshöfe und machte ein armseliges Bergdorf für dreißig Jahre zu seiner Heimat. So brachte er dem verachteten Nazareth besonderes Ansehen.

Der Erlöser der Welt schritt über Hügel und Berge, von der großen

Ebene bis zu den Gebirgstälern. Er genoss die wunderschöne Natur. Er freute sich an den Feldern, die in voller Blütenpracht leuchteten, und an dem Klang der Vögel des Himmels während er seine Stimme mit ihnen im frohen Lobgesang vereinte. Die Wälder und Berge waren sein Rückzugsort für das Gebet, und oftmals verbrachte er ganze Nächte in enger Gemeinschaft mit seinem Vater. Von den hohen Bergen um Nazareth sah er hinab auf das Land. das über tausend Jahre auf sein Kommen gewartet hatte. Nun aber wurde er nicht aufgenommen. Während seiner Kindheit waren seine Eltern gezwungen gewesen, mit ihm in ein heidnisches Land zu flüchten, um ihn vor dem Zorn eines eifersüchtigen Königs zu schützen.

Trotz seiner geheiligten Mission und seiner besonderen, erhabenen Beziehung zu Gott, der er sich voll bewusst war, war Christus sich nicht zu fein, die praktischen Alltagspflichten zu erledigen. Er war der Schöpfer der Welt, und dennoch anerkannte er seine Verpflichtung seinen irdischen Eltern gegenüber, und als seine Eltern ihn zur Pflicht riefen, ging er nach dem Passahfest mit ihnen nach Hause und gehorchte ihnen.

Er gehorchte den Einschränkungen, die ihm seine Eltern auferlegten, und nahm seine Pflichten als Sohn, Bruder, Freund und Staatsbürger gewissenhaft wahr. Er erfüllte seine Pflichten gegenüber seinen irdischen Eltern respektvoll und höflich. Er war die Majestät des Himmels. Er war im Himmel der große Heerführer gewesen. Die Engel freuten sich, seine Befehle auszuführen. Nun aber war er ein williger Diener, ein freudiger und gehorsamer Sohn.

Jesus ließ sich von keinem äußeren Einfluss von dem treuen Dienst abhalten, der von einem Sohn erwartet wurde. Er strebte nicht danach, etwas Außergewöhnliches zu tun, um sich vor den anderen Jugendlichen auszuzeichnen oder um seine himmlische Herkunft öffentlich zu machen. Nicht einmal seine Freunde und Verwandten sahen besondere Hinweise auf seine Göttlichkeit. Christus, war ruhig, selbstlos, mitfühlend, fröhlich, freundlich und allezeit gehorsam. Er vermied Zurschaustellung, aber er stand fest wie ein Fels zu seinen Grundsätzen.

Das Schweigen der Schrift über die Kindheit und die Jugend Christi birgt eine wichtige Lektion für Eltern und Kinder. Er war in allem unser Beispiel. In den wenigen Informationen, die wir über die Kindheit und die Jugend Christi erhalten, liegt ein Beispiel für Eltern wie auch für Kinder: Je ruhiger und unbemerkter Kindheit und Jugend verbracht werden und je natürlicher und freier von künstlichem Nervenkitzel, umso sicherer ist es für die Kinder und umso günstiger für die Bildung eines Charakters, der sich durch Reinheit, natürliche Einfachheit und wahren moralischen Wert auszeichnet.

Viele stolze Eltern machen einen Fehler, indem sie ihren Kindern übermäßige Beachtung schenken, sie verhätscheln, loben oder ihnen schmeicheln und sie von Pflichten

8 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008

Η

R

S

befreien, an die sie sich von klein auf gewöhnen sollten. Eltern lenken oftmals die Aufmerksamkeit ihrer Besucher auf ihre Kinder. Sie zeigen deren Klugheit und drängen ihre Kinder, um selbst Lob und Bewunderung für die Fähigkeiten und guten Wesenszüge ihrer Kinder zu ernten. Die Besucher fühlen sich verpflichtet, lobende Worte für diese verwöhnten Kinder zu äußern, damit sie nicht für unhöflich gehalten werden. Diese Art der Kindererziehung macht sie eitel und lässt sie mehr von sich halten als sie sollten.

Kinder werden zur Reife gedrängt, und in Wirklichkeit gibt es keine Jugend mehr. Von Kindesbeinen an werden unsere Kinder durch die Jugendzeit getrieben. Sie werden eher als Männer und Frauen betrachtet denn als die unerfahrenen Jugendlichen, die sie in Wahrheit sind und die den Rat, die Führung und die Zügelung durch elterliche Autorität benötigen. Es tut mir im Herzen weh, wenn ich Familien besuche und sehe, welche Anstrengungen die Eltern unternehmen, um ihre Kinder als etwas erscheinen zu lassen, was sie eigentlich nicht sind, nur damit Besucher denken, sie seien ein Ausbund an Klugheit. Diese Kinder werden erzogen, um sie zur Schau zu stellen. Sie bilden Gewohnheiten, die zu körperlicher, geistiger und moralischer Schwäche führen. Sie leben nicht, um Nutzen zu bringen, indem sie ihren Eltern dienen und ihre Lasten erleichtern. Sie leben, um sich zur Schau zu stellen und sich zu vergnügen. Sie erwarten, selbst bedient und getragen zu werden, anstatt ihr Gewicht in dieser Welt selbst zu tragen.

Kinder, die man gelobt und über die man gelacht hat, werden zukünftig in Gesellschaft älterer Mitmenschen versuchen, ihre Aufmerksamkeit zu erregen, als seien sie von besonderer Bedeutung. Sie trachten danach, sich wie eine Attraktion in den Mittelpunkt zu stellen. Sie haben gelernt, Lob und Schmeichelei zu lieben und können nicht mehr ohne diese auskommen. Sie legen sich bereits im Jugendalter ein Verhalten zu wie erwachsene Herren und Damen. Man sieht heute nur selten natürliche Bescheidenheit und Einfachheit bei Kindern und Jugendlichen. Ein schamhaftes Kind ist ein wunderbarer Anblick. Großspurigkeit und unverschämte Selbstständigkeit zeigen sich in der heutigen Generation der Jugendlichen. Kinder herrschen über ihre Eltern, und die Eltern lassen sich beherrschen.

Kindern, denen zu viel Aufmerksamkeit und Freiheit gegeben wird, werden selbstsüchtig, fordernd und herrisch. Sie erwarten, bevorzugt zu werden und viel von anderen zu erhalten, während sie nicht bereit sind, etwas zurückzugeben. Kinder, in deren Charakter sich diese schweren Fehler bilden, können nicht glücklich werden. Sie schleppen ihren durch falsche Gewöhnung verdorbenen Charakter von der Kindheit ins Jugendalter, und ihre religiöse Erfahrung leidet unter der Erziehung in ihrer Kindheit. Dieser Fehler macht sich auf bedauerliche Weise in der Gemeinde und in langjährigen Eifersüchteleien bemerkbar.

Auf diese Weise erzogene Kinder werden das alltägliche Leben weder lieben noch Freude daran haben. Sie sind nicht glücklich, solange sie sich nicht in Gesellschaft befinden, wo sie Aufmerksamkeit bekommen und sich zur Schau stellen können. Sie begehren den Beifall und die Bewunderung anderer und fühlen sich verloren, wenn sie das nicht erhalten. Solch ein Leben öffnet Satan und seinen Versuchungen, mit denen er sie zur Sünde verleiten will, sperrangelweit die Tür. Sie sind nicht dazu erzogen worden, ihren Willen und ihre Neigungen zu kreuzigen, und sind darum eine leichte Beute für die Täuschungen Satans. Kurz gesagt besitzt er beinahe uneingeschränkte Kontrolle über Jugendliche, die so erzogen worden sind. Sie haben nicht gelernt, auf eigenen Beinen zu stehen und besitzen keine edle Unabhängigkeit. Sie leben, um anderen zu gefallen und von ihnen gelobt und verwöhnt zu werden. Sie meinen. so handeln zu müssen wie andere. Sie haben nicht gelernt, "Nein" zu den Einflüsterungen böser Gefährten zu sagen, die sie zum Falschen verführen wollen. "Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht." (Sprüche 1, 10). Mit dieser Widerstandskraft gegen das Böse haben sie keine Erfahrung. Sie haben nicht gelernt, das Rechte zu lieben und zu wählen und in sittlicher Stärke und Festigkeit und der Furcht Gottes ihren Neigungen entgegenzustehen. Sie besitzen nicht die Charakterfestigkeit, sich eher von Grundsätzen als von Trieben leiten zu lassen. Ihnen ist

nicht beigebracht worden, dass die Gunst Gottes erstrebenswerter ist als fürstliche Ehren und große Reichtümer.

Wir können das Leben Christi besser verstehen und schätzen lernen, wenn wir es im scharfen Kontrast zum Leben der Bewohner Nazareths betrachten, die nach Auszeichnungen, weltlicher Ehre und Zurschaustellung eiferten. Ihr Leben war verdorben, Jesus dagegen war ohne Sünde. Viele verweilen mit besonderem Interesse bei den Wundern, die Christus für die Bedürftigen und Leidenden wirkte, während sie seine beispiellose Frömmigkeit im vorherigen Zusammenleben mit seinen Eltern übergehen. Dass er in seinem Heim ohne Fehl war, macht ihn zu einem Vorbild für alle Kinder und Jugendlichen. Während seines ruhigen Lebens im Heim war er nicht weniger der Sohn Gottes als zu der Zeit, als er Kranke heilte und Tote auferweckte.

Kinder und Jugendliche können hieraus eine wichtige Lehre ziehen. nämlich, dass es für sie kein vornehmeres Werk gibt als die Pflichten ihren Eltern gegenüber zu erfüllen. Wenn sie treuen Kindsgehorsam üben, sind sie nicht weniger im Werk Gottes tätig, und es wird nicht in geringerem Maße von den Engeln anerkannt und vermerkt, als wenn sie später eine öffentliche, verantwortungsvolle Stellung bekleiden. Jugendliche können Gott mit der Unterwerfung ihres Willens unter den ihrer Eltern und der Erfüllung ihrer alltäglichen Pflichten im Heim ebenso treu dienen wie im Hause Gottes.

Skifreizeit in Wolfern,

Österreich

von Alex Spoljar

Dieses Jahr war es bereits das 4. Mal, dass wir eine Skikonferenz in der Gemeinde Wolfern, Österreich, hatten und wieder recht herzlich empfangen wurden.

Wie immer wurde zuerst ein Gruppenplan aufgestellt, d. h. die Aufgaben wurden verteilt. Folgendes musste geregelt werden, wie z. B. für Ordnung sorgen, den Abwasch machen und den Tisch decken. Außerdem wurde ausgelost, wer in einem Team war, um eine Morgenandacht oder Abendandacht zu halten.

Wir waren jeden Tag auf der Piste und dank Gottes Hilfe hat sich dieses Jahr niemand ernst verletzt. Es war unglaublich, wieder mal zu

sehen, wie klein wir Menschen doch sind und wie mächtig die Berge, die Gott erschaffen hat. Wir beobachteten die Natur und die Spuren der Tiere, die mit weißem Schnee nur so umhüllt waren. Es ist ein eigenartiges Gefühl, wenn man genau hinsieht und -hört.

Das Programm war so ausgelegt, dass wir ein bis zwei Studien pro Tag hatten. Daher versuchten wir, so früh wie möglich aufzustehen, um eher auf die Piste zu kommen.

Ich muss ganz ehrlich sagen, dass es nichts Schöneres gibt, als mit Jugendlichen zusammen zu sein, die dieselbe Grundlage haben, also den selben Glauben!

Abends haben wir immer alle zusammen Tischtennis oder Bibelquiz gespielt oder auch gemeinsam gekocht!

Die Jugendfreizeit hatte das Thema "Glaube" und andere Themen wie: "Der Berg – eine gewisse



Zuflucht" mit Alex Pausch betrachtet. Wir sollten erkennen, dass wir nicht in Großstädten leben sollten. wie Lot und seine Familie. denn es werden schlimme Zeiten kommen, in denen wir nicht sicher sind. "Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins Gebirge, und wer in der Stadt ist, gehe hinaus, und wer auf dem Lande ist. komme nicht herein." (Lukas 21, 21.)

Die weiteren Themen waren:

"Glaubensmänner als Vorbild" mit Uschi Pausch.

Hier ein paar Bsp.:

- Waldenser
- Martin Luther, welcher am 10. Januar 1483 in Eisleben geboren wurde und am 18. Februar 1546 starb
- Schw. White und James White
- John Wiclif, 1330-1384, England
- William Miller
- Hieronymus und Johannes Hus
- Charles Spurgeon
- John Waggoner

diese alle waren sehr bedeutende Männer, die für das Wort Gottes ihr Leben gegeben haben und geben würden.

"Gesundheitsunterricht" von Br. Wolfgang Blesinger. Uns wurde dabei beigebracht, dass wir unserer Stimme beim Sprechen einen besseren Ton geben könnten und dass es besser für unseren Körper ist, wenn wir richtig atmen. muss glauben, dass er ist, dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. (Hebräer 11, 6.)

"Aber ohne Glauben ist's unmög-

lich. Gott zu gefallen, denn

wer zu Gott kommen

will.

der

Tag für Tag geschehen so viele Naturkatastrophen, Kriege, Hungersnot bricht aus oder Verfolgungen hier und da, alles Dinge, die uns zwar für einen Moment zum Nachdenken bringen, die aber – je öfter wir sie hören – für uns zur Normalität werden.

Wir sollten wirklich erkennen, dass es die letzte Zeit ist, in der wir leben und dass die Wiederkunft unseres Heilandes sehr nahe ist. Möge der Herr uns helfen, dass unser Glaube stark genug ist, alles zu überwinden, was uns von ihm trennt! "Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod." (Offenbarung 12, 11.)

Amen!

Kleine Kräuterkunde

von Uschi Pausch

Diesmal lernen wir über den **Majoran** aus der Familie der Lippenblütler.

Der lateinische Begriff von Majoran ist **Majorana hortensis**.

Eigentlich ist Majoran eine mehrjährige Pflanze, sie ist aber nicht frostresistent. Ab März geschützt im Haus oder ab Mai im Freiland kann Majoran ausgesät werden.

Aufgrund seiner verdauungsfördernden Wirkung eignet sich Majoran besonders bei fetten Speisen. Er passt gut zu weißen Bohnen, Erbseneintopf, Suppen, Soßen, Pizza, Kartoffelsuppe, Sauerkraut, zu Salaten, verschiedenen Gemüsen, Knödeln und Bratkartoffeln.

Majoran gilt als wirksames Mittel gegen Heuschnupfen, bei Trägheit der Verdauungsorgane, bei Blähungen und Durchfall.



14

Des Weiteren möchten wir über den **Meerrettich** aus der Familie der Kreuzblütler lernen.

Der lateinische Begriff von Meerrettich ist **Amoracia rusticana**.

Meerrettich enthält ätherisches Öl, ist reich an Vitamin C und war deshalb ein Skorbut-Heilmittel. Darüber hinaus ist Meerrettich reich an den Aminosäuren Asparagin und Arginin und enthält antibiotische Stoffe, die in den Nieren und der Blase wirken. Meerrettich soll auch bei grippalen Erkrankungen helfen.

Geriebener Meerrettich wird zur Hautreizung eingesetzt und hilft dadurch bei Rheuma und Gicht, allerdings ist dabei Vorsicht angebracht. Auch bei Insektenstichen hilft geriebener Meerrettich auf der Stichstelle. In der Schwangerschaft oder bei Nierenkrankheiten ist Vorsicht geboten.

Quelle: was-wir-essen.de



Batschläge an junge Eltern

Noch andere Lehren aus den Naturgesetzen

Bei der Bearbeitung des Erdbodens wird der nachdenkliche Arbeiter feststellen, dass sich ihm ungeahnte Schätze eröffnen. Keiner wird in der Landwirtschaft oder im Gartenbau erfolgreich sein, der nicht die entsprechenden Gesetzmäßigkeiten beachtet. Die besonderen Bedürfnisse ieder einzelnen Pflanze müssen erforscht werden. Verschiedene Arten brauchen unterschiedliche Bodenbeschaffenheit und Pflege; und Erfolg hat man nur unter der Bedingung, dass man die Gesetze, denen jede Art unterworfen ist, beachtet und erfüllt. Die Sorgfalt beim Umpflanzen, damit keine Wurzel zerdrückt oder an den falschen Platz gesteckt wird, die Pflege der jungen Setzlinge, das Beschneiden und Bewässern, das Abschirmen von Nachtfrösten und grellem Sonnenlicht bei Tag, das Fernhalten von Unkraut, Krankheit und Insektenplagen, das Aufziehen und Anordnen lässt uns nicht nur interessante Lehren in Bezug auf die Charakterentwicklung ziehen. Diese Arbeit ist selbst ein Mittel Charakterbildung. Sorgfalt, zur Aufmerksamkeit Geduld. Kleinigkeiten und Gehorsam den Gesetzmäßigkeiten gegenüber stellt ein äußerst wichtiges "Training" dar. Der ständige Kontakt mit den Geheimnissen des Lebens und den Schönheiten der Natur sowie das Feingefühl, das dabei erworben wird, wenn man diese anmutigen Geschöpfe Gottes versorgt, bewirken eine Stärkung des Verstandes, bessern und veredeln den Charakter.

Lehren aus dem Vorgang des Säens

Das Gleichnis vom Sämann und von der Saat enthält eine tiefe geistliche Lehre. Der Same enthielt die Prinzipien, die ins Herz hineingesät werden. Das Wachstum der Saat ist die Entwicklung des Charakters. Hierbei könnt ihr die Lehre praktisch vermitteln. Wenn Kinder den Boden vorbereiten und den Samen einsäen und während sie arbeiten, können die Eltern oder der Lehrer ihnen vom "Garten des Herzens" erzählen, in den das Gute oder das Böse hineingesät wird. und so wie der Garten für die Saat vorbereitet werden muss, so muss auch das Herz für den Samen der Wahrheit aufnahmefähig gemacht werden. Wenn die Pflanzen wachsen, kann man die Übereinstimmung zwischen dem natürlichen und dem geistlichen Säen weiter erklären.

Wenn der Same in den Boden gesteckt wird, kann man ihnen vom Tod Christi erzählen, und wenn der Halm aufgeht, die Botschaft von seiner Auferstehung bringen. □

*Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008*Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008

15



Spritztour!

Dalma Gabriela Morina

Eine meiner schönsten Erfahrungen hatte ich mit Jesus, als ich 17 Jahre alt war. Gerade auf Gott aufmerksam geworden, stand ich noch ganz am Anfang meines Glaubenslebens.

An einem kalten Winterabend fühlte ich mich aus irgendeinem Grund sehr vernachlässigt. Ich hatte fürchterliche Schmerzen wegen einer Bänderdehnung, und auch sonst war ich sehr trübsinnig. Schließlich beschloss ich, eine Spritztour mit dem Auto zu machen.

Ohne zu fragen, nahm ich mir unauffällig die Autoschlüssel für den Ford Capri, zog mir etwas über und ging leise hinaus. Es war kalt, aber ich liebte diese kühle stille Abendluft und sog sie genussvoll ein. Die Straße war stellenweise vereist, aber das beeindruckte mich damals nicht.

Meine einzige Sorge war, dass ich das Auto wenden muss: Ich hatte ja noch keinen Führerschein. Wie man einen Gang einlegt, wusste ich zwar, aber schalten konnte ich nicht, weil ich es bis dahin nie gemacht hatte. Bis dahin bin ich zwei oder drei Mal im 1. Gang gefahren. Meine Mutter war so nett gewesen und hatte mir die ersten Fahrstunden gegeben, aber das "Schalten" hatte sie mir noch nicht beigebracht, weder theoretisch noch praktisch.

Als ich am Auto ankam, stellte ich zu meiner Freude fest, dass das Auto wie immer mit dem Heck nach hinten eingeparkt war. Ich brauchte gar nicht zu wenden! Jetzt wurde mir doch ein wenig bange. Ich beschloss, vorsichtig zu fahren. Das Auto durfte auf keinen Fall zu Schaden kommen. Völlig hellwach setzte ich mich ins Auto und legte, ohne es zu merken, gleich den 3. Gang ein. Später glaubte mir das nur der Besitzer, denn das Auto befand sich noch im 3. Gang, als er einstieg.

Langsam fuhr ich zur Hauptstraße hinauf und bog an einer Kreuzung auf eine größere Hauptstraße ein, denn ich brauchte Platz, um ohne Rückwärtsgang wenden zu können. Außerdem konnte ich hier wenigstens mit Tempo 90 fahren. Die Straßen waren abends wie leergefegt. Das war immer so... Schon nach kurzer Zeit verflog mein Trübsinn, und ich fühlte mich wieder wohl. Ich wendete und fuhr wieder zurück.

Als ich wieder auf die kleinere Hauptstraße zurückbog, kam mir ein Auto entgegen. Rechts waren, wie immer, mehrere Autos geparkt, und die Straße war ohne Mittellinienbegrenzung.

Hier war auch mehr Eis. Ich hatte keine Angst... aber wie ich so fuhr, fühlte ich plötzlich ganz deutlich, dass ganz viele gute Engel zu mir ins Auto kamen! Ich war überrascht, denn ich verstand damals nicht, warum ich sie brauchte. Ich konnte es einfach nicht fassen! So etwas hatte ich bis dahin noch nie erlebt. Es war etwa so, wie wenn man die Augen schließt und niemanden sieht, aber man fühlt, dass jemand da ist. Meine Engel gaben mir eine gewisse Sicherheit, ohne dass ich sie sah.

Ich fuhr an dem entgegenkommenden Auto vorbei und bog wenig später in unsere Straße ein, wo mich mein Bruder und seine drei Freunde schon erwarteten, die das Auto kritisch von allen Seiten begutachteten. Als ich meinen Bruder sah, wurde mir etwas komisch zu Mute, aber er grinste und sagte nicht viel.

Ich finde es unglaublich, was für einen Liebesbeweis mir Gott damit gegeben hat, dass er seine Engel geschickt hat, um mich zu beschützen, obwohl ich ihn gar nicht darum gebeten hatte! Ich habe deutlich gemerkt, wie wertvoll ich ihm bin! Obwohl ich ihn gar nicht gesucht habe, ist er trotzdem zu mir gekommen. Obwohl ich gar nicht daran gedacht hatte, ihn um Schutz zu bitten, hat er seine Engel gesandt, und das obwohl ich nicht gerade etwas Gutes getan habe. Durch diese Erfahrung bin ich ihm um einige Schritte näher gekommen. Durch so einen großen Liebesbeweis wurde ich zum Nachdenken gebracht.

Schilddrüsenfunktionsstörungen

von Abigail Siclovan

Schilddrüsenüberfunktion (=Hyperthyreose)

Wer sich von euch noch an den letzten Artikel aus der Gesundheitsrubrik erinnert, wird jetzt wissen, welche Rolle die Schilddrüse in unserem wundervoll von Gott konzipierten und geschaffenen Körper spielt: sie ist zentral an vielen Stoffwechselvorgängen in unserem Körper beteiligt. Wenn du's nicht mehr weißt, kannst du noch mal nachlesen, um den Zusammenhang besser zu verstehen.

Nun, was passiert, wenn sie "überreagiert" oder anders ausgedrückt zu viel von ihren eigenen Hormonen produziert? Der Körper "reagiert überschießend" auf ihre normalerweise sinnvolle und niedrige Stimulation des Stoffwechsels in einem bestimmten Rahmen. Denkt an eine Wassermühle. Was passiert, wenn viel Wasser von oben sie ankurbelt? Sie beginnt, sich immer schneller und schneller zu drehen. Mit der Windrose geschieht genau dasselbe: viel Wind bedeutet viele Drehungen - viel Arbeit. Die beiden hören erst auf, sich zu drehen. wenn sie nichts weiter ankurbelt: der Wind muss aufhören zu wehen. das Wasser aufhören zu fließen. Un-

ser Körper hat auch einige gewisse Ausdrucksweisen, um uns zu zeigen, dass er mehr arbeitet, zu viel durch die Schilddrüsenhormone (die wir mit dem Wind bzw. dem Wasser vergleichen können) angekurbelt wird, sich zu "schnell dreht": das Herz schlägt schneller, der Mensch verliert an Gewicht (der Stoffwechsel wird durch die Hormone "angekurbelt" zu viel zu arbeiten und Körpermasse wird abgebaut), Zittern (mehr Muskelbewegung), Schlafstörungen (auch abends ist der Körper "überaktiv"), Schwitzen, vermehrter Stuhlgang, innerliche Unruhe ("psychisch überaktiv") und Nervosität. Häufiger sind Frauen, (Frauen:Männer 5:1) von diesem Krankheitsbild betroffen, insgesamt ca. 2% von ihnen.

Welche Gründe kann es geben, dass die Schilddrüse zu viel von den so wertvollen Schilddrüsenhormonen produziert? Folgende Ursachen sind möglich: die häufigste in Deutschland ist erstens die funktionelle Unabhängigkeit (=Autonomie) der Schilddrüse, durch Knoten, die in ihr entstehen und sich von dem Regelkreis, der die Schilddrüse normalerweise kontrolliert, unabhängig machen und einfach anfangen völlig ungehemmt Hormone zu produzieren. "Kropf" oder "Struma" nennt man diese, wenn sie sichtbar groß werden. Laut wissenschaftlichen Aussagen wird dies durch Jodmangel ausgelöst. Wird aber nach Erreichen dieses Stadiums nun zu viel Jod gegessen, kann es unter Umständen zu einer gefährlichen Krise kommen. Im Anhang kannst du dir dazu eine interessante Aussage



durchlesen. Zweitens autoimmune Reaktionen (z. B. Morbus Basedow), bei denen körpereigene Antikörper des Immunsystems sich gegen bestimmte Strukturen der Schilddrüse richten können und zu ihrer Dauerstimulation führen. Drittens Entzündungen (z. B. Thyreoiditis de Ouervain).

Schilddrüsenunterfunktion (=Hypothyreose)

Was passiert im umgekehrten Fall bei einer Schilddrüsenunterfunktion? Die Wassermühle wird träge... Das bedeutet also: Depression, langsamer Puls, Gewichtszunahme, Müdigkeit, Leistungsknick, Haarausfall, trockene Haut / brüchige Fingernägel, Frieren, "Verstopfung". All diese Symptome lassen sich durch die "Stoffwechselträgheit" des Körpers erklären, genau der umgekehrte Fall zur Überfunktionsstörung.

Auch in diesem Fall kann es verschiedene Ursachen geben: ange-

> borene Fehler (fehlende Schilddrüse. defekte Hormonbildung...) einerseits und erworbene andererseits. z. B. durch hoch dosierte thyreostatische (medikamentös schilddrüsenunterdrückende) Therapie, autoimmmune Reaktionen (Hashimoto, de Quervain-Thyreoiditis. die in diesem Fall

zur Ausschaltung der Schilddrüse führen), postoperativ, nach Radiojodtherapie (Strahlentherapie), extremer Jodmangel...

Was kann ich tun?

Jod zusätzlich zu sich nehmen oder nicht ist eine sehr kontrovers diskutierte Frage (siehe Anhang). Aber trotz aller Streitigkeiten weiß ich sicher, dass auch hier folgende Heilmittel angewendet werden können (u.a. z.B. zur Verhinderung von Autoimmunität): "Reine Luft,

18 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008



Sonnenschein, Mäßigkeit, Ruhe, Bewegung, richtige Ernährung, die Anwendung von Wasser, Vertrauen in die göttliche Kraft - dies sind die wahren Heilmittel." (Der Weg zur Gesundheit, S. 85.) Gott selbst, der "Architekt" und Schöpfer unseres Körpers hat sie ja dazu eingesetzt, uns zu heilen... Ebenso hat er auch folgende Zeilen niederschreiben lassen: "In Obst, Gemüse und Getreide sind alle benötigten Nährstoffe enthalten." "Finde heraus, was du essen sollst, welche Nahrung dem Aufbau deines Körpers am besten dient, und dann folge deinem Verstand und deinem Gewissen. Diese Angelegenheit ist von nicht geringer Bedeutung." (Gesundes Essen, S. 75. 73.)

Anhang:

Udo Pollmer (wissenschaftlicher Leiter des Europäischen Institutes für Ernährungswissenschaften) schreibt in dem Buch "Prost Mahlzeit – Krank durch gesundes Essen": "Bereits 1985 wurde von Professor Glöbel von der Universität des Saarlandes berechnet, wie viel Personen in der Bundesrepublik einer erhöhten Jodzufuhr ausgesetzt waren. Sein Resultat: etwa 14 Millionen Betroffene, darunter über 5.000 Fälle von Schilddrüsenüberfunktionen und 750 lebensbedrohliche Erkrankungen durch übermässigen Jodkonsum...

Mittlerweile wird das Jodsalz selbst als eine Ursache von Schilddrüsenstö-

rungen diskutiert.... Professor Robert Wagner von der Bundesanstalt für Fleischforschung in Kulmbach wies in Leberkäse, der mit jodiertem Salz gewürzt war. Substanzen nach, die den jodhaltigen Schilddrüsenhormonen verblüffend ähnlich sehen. ... Wagner vermutet zudem, dass man solche schilddrüsenhormonartigen Stoffe auch am heimischen Herd erzeugen kann, nämlich durch das simple Würzen eiweiß- und fetthaltiger Speisen mit Jodsalz und ihrem anschließenden Erhitzen, d. h. Braten, Kochen, Grillen, Backen. Über das, was solche Substanzen in dem empfindlichen Hormonhaushalt bewirken können, in dem schon ein millionstel Gramm dieser Botenstoffe eine immense Wirkung entfallten können ... gibt es keine Auskunft vom Bundesgesundheitsministerium."

Quellen: www.jod.doc; Schettler G., Greten H.; Innere Medizin; Thieme Verlag, 9. Auflage

Kinderecke

Ein Gruß und ein Dankeschönl

"Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig." (2.Korinther 4, 17. 18.)

Hallo, liebe Leser und Freunde der Wahrheit, hier ist Samira Keymer.

Es ist jetzt Frühling 2008, und wie sicherlich viele von euch wissen, hatte ich Ende August 2007 einen schrecklichen Unfall. Mein Kopf und Oberkörper wurden dabei mit ganz heißem Wasser übergossen. Ich lag fast fünf Wochen im Krankenhaus und musste sehr oft in den OP. All das war eine besonders schlimme Zeit für mich und auch für meine Familie. Aber es war auch eine Zeit besonderer Erfahrungen.

So möchte ich über alles meinem Heiland danken! Nach vielem Hoffen und Bangen, Höhen und Tiefen in der Zeit meines Krankenhausaufenthaltes, geht es mir nun schon wieder viel besser.

Schwierig war die Zeit im Krankenhaus auch deshalb, weil niemand sagen konnte, wie lange ich dort noch bleiben müsse. Um so mehr freute ich mich über den (von den Ärzten unerwartet) guten Heilungsverlauf und immer wieder neue Erfolge auch in der Physiotherapie. Es kam dann die Zeit, da

ich Besuch empfangen konnte und auch wieder im Freien spazieren gehen durfte.

Manchmal dachte ich über Hiob aus dem Alten Testament nach, und erinnerte mich an meine biblischen Lieblingsgeschichten von Joseph und Esther. Auch ich wollte tapfer bleiben! Ich redete oft mit Papa und Mama über alles. Leider konnten sie mir nicht immer eine Antwort auf meine Fragen geben, lasen mir aber bestimmte Stellen aus der Bibel oder auch aus Lebensbildern vor. Bald wurde mir klar, dass man nicht immer eine Antwort auf alles haben kann oder vielleicht auch nicht haben darf. Auch, dass ständig Nachdenken nicht weiter hilft, aber dafür um so mehr beten und Gott vertrauen.

Das Krankenhauspersonal auf meiner Station war sehr lieb und freundlich. Alle machten ihre Arbeit gut. Es kam sogar regelmäßig ein Spezialist aus Leipzig zu mir.

Ich betete auch für diese Menschen. Einiges haben sie von meinem Glauben mitbekommen.

Die Zeit verging langsam und

die Herbstferien rückten näher. Ein wenig machte ich mir wegen des versäumten Unterrichts Sorgen. Doch dann wurde es für mich möglich gemacht, eine Art Nachhilfe im Krankenhaus zu bekommen. Bloß gut, denn der Lehrstoff vom Gymnasium ist auch eine ganz neue Erfahrung für mich.

Doch dann endlich war es so weit – ich wurde nach Hause entlassen.

Nun bin ich wieder bei meiner Familie und gemeinsam können wir wieder ab und zu etwas unternehmen. Auch meine Querflöte spiele ich wieder mit sehr viel Freude. Das Einzige, was ich überhaupt nicht toll finde, sind meine ganz kurzen Haare (sie mussten notwendigerweise abgeschnitten werden). Aber die Haare sollen ja ohne Probleme wieder nachwachsen (bis zu einem Meter in ungefähr fünf Jahren). Na ja, und dann ist da noch mein Papa. Er versorgt mich ständig mit komischem, aber doch gesundem Zeug aus dem Reformhaus. Doch wie wir alle wissen: Nur "bittere" Medizin hilft!

Mittlerweile läuft alles so ziemlich normal. Alles macht wieder Spaß und ich hatte schon viele glückliche Momente. Ja, ich konnte sogar noch vor den Herbstferien einige Stunden Unterricht in meinem neuen Klassenkollektiv mitmachen.

Alles heilt gut. In allem muss ich aber viel Geduld und Disziplin aufbringen.

Von meinen Eltern hörte ich, dass überall in den Gemeinden und sogar in Frankreich für mich gebetet wird. Das gab mir Kraft und Mut – ich war so sehr glücklich und dankbar dafür! Natürlich möchte ich euch auch noch einmal sagen, dass ihr mir durch eure vielen Gebete sehr, sehr geholfen habt. Manche von euch schrieben mir bzw. schickten mir sogar ein Geschenk. Danke dafür!!

Ich weiß nicht, wie ich für alles danken kann und soll. Aber ich weiß, der größte Dank vor dem Herrn Jesus ist: GLAUBE.

So hoffe und bete ich für unser aller Gesundheit, und dass Schwierigkeiten und Geschehenes durch des Heilandes Hand heil werden – für alle Ewigkeit.

Hier für Euch noch einige Verse, die uns Hilfe sind und Euch Mut machen sollen:

"Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat." (Hebräer 10, 35.)

"Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?" (Hebräer 1, 14.)

"Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, dass der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist." (Prediger 7, 14. (15.)

"Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr, und will

euer Gefängnis wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr, und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dem ich euch habe lassen wegführen." (Jeremia 29, 11-14.)

"Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich in Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib

und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um, alle die von dir abfallen. Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, dass ich verkündige all dein Tun." (Psalm 73, 23-29.)

"Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch." (Psalm 68, 20.)

... und sooo viele mehr! Amen!



22 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 Der Freund Nr. 39 / 2 - 2008 23

Ski-Jugendfreizeit in Österreich



